

Zeugen für

Max Wild

IV

F. GOERCKE

Berlin-Niederschönhausen
Kaiserweg 19

Um die aufgetauchten Zweifel an der Persönlichkeit von Max Wild und an der Wahrhaftigkeit seiner Aufzeichnungen „In geheimem Auftrag an der Ostfront“ zu beseitigen, veröffentlichen wir auszugsweise folgenden Brief:

11. April 1931

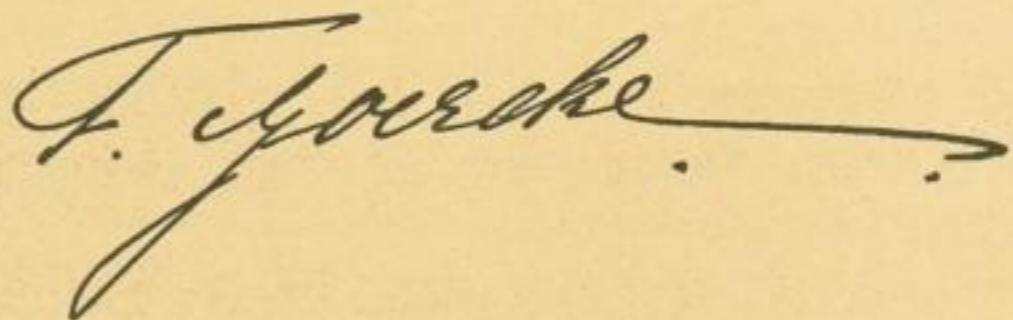
Lieber Herr Wild!

Zu meiner großen Freude ersehe ich, daß Sie sich endlich entschlossen haben, Ihre Kriegsgefangenen-Erlebnisse zu veröffentlichen.

Ihr Artikel hat mir das wieder wachgerufen, was wir an der mongolischen Grenze und überhaupt in ganz Rußland gemeinsam erlebt haben. Ich denke besonders an unsre erste Begegnung in Troitzkosask, wo die übrigen Herren in äußerster Furcht lebten, wegen der eingetretenen schärferen Kontrolle und der verdoppelten Schikanen seitens der Lagerverwaltung nach Ihrem Eintreffen im Lager, wozu sie allerdings berechtigt waren, denn Ihre Spionagetätigkeit war doch nicht unbemerkt geblieben. Erinnern Sie sich noch, wie Sie in Diwisionnaja meinen leider schon etwas fadenscheinigen Reserveanzug für Ihre Figur umbauen ließen? Ich sehe Sie noch vor mir als nobler, etwas ramponierter Zivilist (vorher trugen Sie doch Uniform). Ausgewachsene Ärmel und Hosen, Weste war an die Hosenbeine angestückelt. Na, es war ein Bild, ich habe selten so gelacht, trotzdem der Augenblick verflucht ernst war, und noch heute in der Erinnerung muß ich lachen. Offen gestanden, hatte ich damals nur eine schwache Hoffnung, daß es Ihnen gelingen würde, Ihr Ziel zu erreichen.

Ich warte jetzt auf ein Lebenszeichen von Ihnen.

Mit den besten Grüßen



Vergl. Seite 314 der Aufzeichnungen Wilds „In geheimem Auftrag an der Ostfront“

Vergl. die Begegnung Max Wilds mit dem „Mecklenburger namens Goercke“, der als „Schwede“ Wild große Dienste leistete, auf Seite 334

Hängen Sie bitte diese Seite nach Durchsicht ins Fenster!

Ullstein A.-G., Berlin.